

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 64 (2007)

Heft: 4

Artikel: Calonico : neue Ausgrabungen in der Leventina

Autor: Cooper, Christine

Kapitel: Der Knochenfund von Calonico "Castello"

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-169775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Knochenfund von Calonico «Castello»

von CHRISTINE COOPER



Abb. 21 Unterkieferfragment mit drei Zähnen, schlechter Erhaltungszustand. Fundort Calonico «Castello». Bellinzona, Ufficio Beni Culturali.

Material und Methoden

Im vorliegenden Fall erschwerte der schlechte Erhaltungszustand sowohl der Knochen als auch der wenigen erhaltenen Zähne (Abb. 21) die anthropologische Untersuchung erheblich.¹⁷

Das Knochenmaterial wurde zunächst gewaschen und soweit wie möglich rekonstruiert. Die Beurteilung der Merkmale zur Bestimmung von Geschlecht und Sterbealter erfolgte gemäss den Empfehlungen europäischer Anthropologen¹⁸ und nach GYÖRGY ACSÁDI / JÁNOS NEMESKÉRI.¹⁹ Weitere Altersmerkmale wurden BERND HERRMANN ET AL.²⁰ entnommen. Da kein einziger Knochen vollständig erhalten ist, mussten metrische Untersuchungen und damit auch Körperhöhenschätzungen unterbleiben.



Abb. 22 Drei grazile, linke Ulnae. Fundort Calonico «Castello». Bellinzona, Ufficio Beni Culturali.

Resultate

Räumliche Verteilung

Der Befund zeigt, dass durch die unsystematische Grabungstätigkeit der Amateurarchäologen das Knochenmaterial grösstenteils verlagert worden ist. Nur gerade einige

Schädelfragmente dürften in ihrer ursprünglichen Lage aufgefunden worden sein.

Mindestindividuenzahl (MIZ)

Zur Bestimmung der MIZ wird das am häufigsten vorkommende Knochenstück der gleichen Körperseite ermittelt. Es liegen drei linke, sehr grazile Ulnae (Abb. 22) vor,

Alter und Geschlecht

Diagnostische Merkmale sind sowohl für die Alters- wie auch die Geschlechtsbestimmung nur sehr spärlich vorhanden. Die Diagnose wird weiter erschwert durch die vermengten Knochen, die sich nicht einzelnen der mindestens vier Individuen zuordnen lassen. Infolgedessen können nur Einzelmerkmale beurteilt werden, welche nicht zu hoch gewichtet werden dürfen.

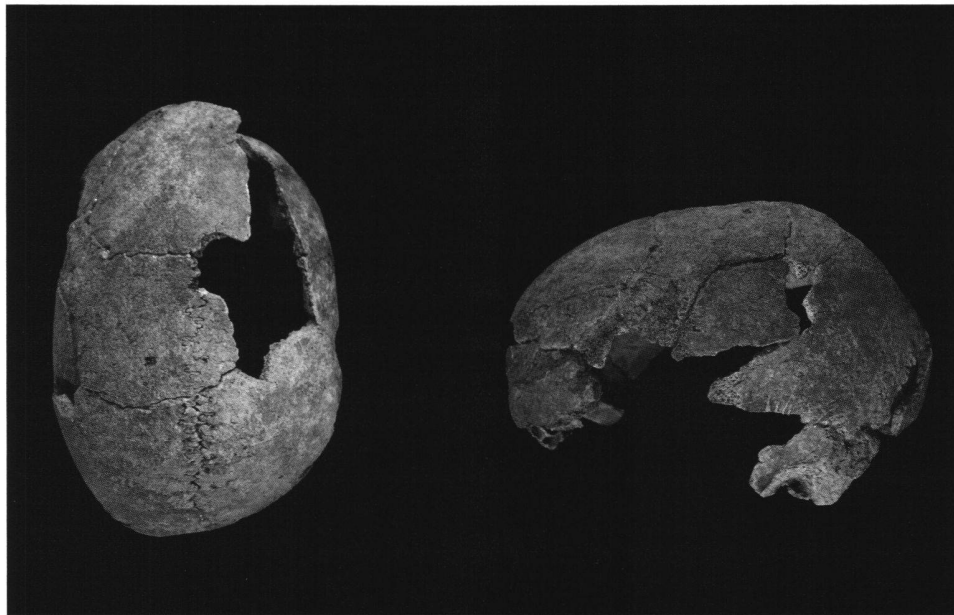


Abb. 23 Rekonstruierter Schädel, Ansicht oben und linke Seite. Der Schädel ist unvollständig erhalten und postmortal verzogen. Fundort Calonico «Castello». Bellinzona, Ufficio Beni Culturali.

sodass mindestens drei Individuen vertreten sind. Weil es daneben aber ein sehr robustes Acetabulum und ein robustes Stück eines Femurs gibt, welche nicht zu den grazilen Armknochen gehören können, erhöht sich die MIZ auf vier. Ferner gibt es sieben distale Humerusstücke (eines links, zwei rechts, vier unbestimmbar). Es ist nicht möglich, zu bestimmen, ob und welche Stücke Paare bilden. Aus der Möglichkeit, dass jedes der Stücke zu einem anderen Individuum gehört, ergibt sich eine maximale Individuenzahl von sieben. Siehe dazu auch den Katalog des Skelettmaterials im Anhang.

An einigen Langknochen- und Beckenfragmenten sind die Regionen der Epiphysen erhalten. Die beobachtbaren Epiphysen sind ausnahmslos verwachsen, und es sind keine Fugen mehr zu erkennen. Die betreffenden Individuen waren also erwachsen (für ein erst kürzliches Verwachsen der Epiphysen und damit ein eventuelles jugendliches Alter liegen keine Hinweise vor). Am rekonstruierten Schädel (Abb. 23) können einige Nahtabschnitte untersucht werden, welche, soweit erkennbar, alle noch offen sind. Für dieses Individuum kann damit eine Altersspanne von 23 bis 40 Jahren angenommen werden.²¹ Das Indivi-

duum mit den pathologisch veränderten Hüftgelenken dürfte über 40 Jahre alt gewesen sein (siehe unten).

Die drei beurteilbaren *Incisurae ischiadicae* sind weit, was auf weibliches Geschlecht hinweist. Aufgrund eines Einzelmerkmals kann jedoch keine gesicherte Geschlechtsbestimmung vorgenommen werden. Eines der Beckenstücke zeigt zusätzlich zur weiten *Incisura ischiadica* einen *Sulcus praeauricularis*, der bei Männern sehr selten vorkommt. Dieses Individuum kann daher als wahrscheinlich

Beide zeigen eine löchrige und aufgelöste Oberfläche. Während die Löcher in der Gelenkpfanne eher seicht sind, erscheint der Femur-Kopf beinahe ausgehöhlt. Seine Form ist pilzförmig verändert und er hat am vorderen Rand Knochenneubildungen (Kranzosteophyten). Wegen der identischen Veränderungen dürften die beiden Stücke zum gleichen Individuum gehören, womit eine beide Körperseiten betreffende Erkrankung vorliegt. Es handelt sich um eine degenerative Erkrankung, welche zur Bildung der Kranz-

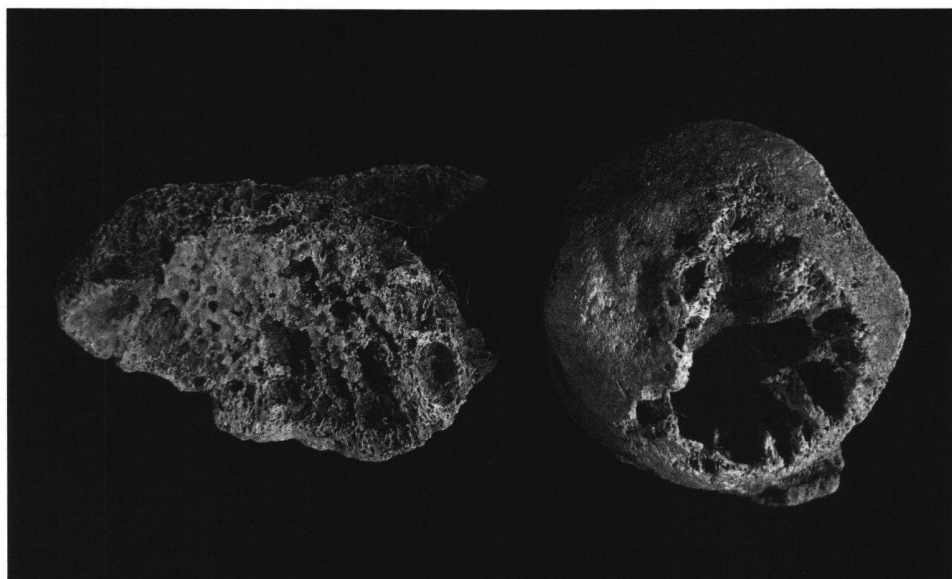


Abb. 24 Pathologisch veränderte Hüftgelenke: Aufsicht auf den linken Femur-Kopf (rechts) und auf ein Stück der rechten Hüftgelenkspfanne (links). Fundort Calonico «Castello». Bellinzona, Ufficio Beni Culturali.

weiblich angesprochen werden. Der rekonstruierte Schädel zeigt einen kleinen *Processus mastoideus* und eine wenig modellierte Überaugenregion, was für weibliches Geschlecht spricht.

Paläopathologie und Besonderheiten

Ein linker, sehr graziler Femur-Kopf sowie ein Stück eines rechten Acetabulums sind auffallend verändert (Abb. 24).

osteophyten und zur Formveränderung geführt hat. Die löchrige Struktur ist durch in diesem Zusammenhang auftretende Geröllzysten entstanden.²² Ursächlich für solche Veränderungen ist der chronisch fortschreitende Verlust des Gelenkknorpels, für den es unterschiedliche Gründe geben kann. Meist tritt die Erkrankung ab der vierten Lebensdekade auf, wobei das Hüftgelenk häufig betroffen ist.²³

Katalog des Skelettmaterials
(CHRISTINE COOPER)

Im Katalog sind die Funde nach Skelettregion getrennt aufgeführt. Wo die Bestimmung der Körperseite möglich war, wird dies angegeben. Unter den nicht näher spezifizierten «Langknochenfragmenten» befinden sich auch Tierknochen.

<i>Skelettregion</i>	<i>Genauere Bezeichnung und Bemerkungen</i>
Schädel	Zahlreiche Fragmente der Kalotte, rekonstruierbar und zu einem einzigen Schädel gehörend (Abb. 23) Stück eines <i>Occipitale</i>, nicht zum rekonstruierten Schädel gehörend <i>Pars petrosum</i> rechts <i>Pars petrosum</i> links <i>Pars petrosum</i> <i>Pars petrosum</i> Reste eines <i>Pars petrosum</i> Fragment eines <i>Nasale</i> Unterkieferfragment mit einem <i>Prämolar</i> und zwei <i>Molaren</i> (Abb. 21) Drei winzige Unterkieferfragmente mit Resten einiger Zähne, darunter ein <i>Caninus</i> und ein <i>Prämolar</i> Unterkieferfragmente Zahlreiche kleine und kleinste Kalottenfragmente
Arme	<i>Humerus</i> rechts, distales Stück mit fast vollständigem Ellbogengelenk, grazil <i>Humerus</i> rechts, distales Stück <i>Humerus</i> links, distales Stück ohne Gelenk, grazil <i>Humerus</i>, kleines distales Schaftstück, grazil <i>Humerus</i>, distales Stück <i>Humerus</i>, distales Stück <i>Humerus</i>, distales Stück <i>Radius</i> links, distales Stück <i>Ulna</i> rechts, proximales Stück <i>Ulna</i> links, proximales Gelenk, grazil (Abb. 22) <i>Ulna</i> links, proximales Gelenk, grazil (Abb. 22) <i>Ulna</i> links, proximales Gelenk, grazil (Abb. 22) <i>Ulna</i>, proximales Gelenk Zwei Fingerknochen
Oberkörper	Wenige Rippenfragmente Reste von mindestens 4–5 Wirbeln
Becken	<i>Acetabulum</i> rechts, pathologisch verändert <i>Acetabulum</i> links mit Teilen der Beckenschaufel, weite <i>Incisura ischiadica major</i> <i>Acetabulum</i>, kleines Stück <i>Incisura ischiadica major</i> rechts, weit, mit <i>Sulcus praeauricularis</i> <i>Incisura ischiadica major</i> rechts, sehr weit <i>Incisura ischiadica major</i> Beckenschaufel links, kleines Stück Wenige Beckenfragmente
Beine	<i>Femur</i> rechts, langes Schaftstück, eher robust <i>Femur</i> links, proximalstes Schaftstück, eher grazil <i>Femur</i> links, proximales Gelenk, grazil, pathologisch verändert (Abb. 24) <i>Femur</i>, kurzes Schaftstück <i>Femur</i>, kurzes Schaftstück
Anderes	Zahlreiche kleine und winzige Langknochenfragmente Tierknochenfragmente